



# Integriertes Klimaschutzkonzept der Stadt Rees

Kurzfassung September 2023





Sebastian Hense  
Bürgermeister der Stadt Rees



## Vorwort

Liebe Reeserinnen und Reeser,

die Wissenschaft ist sich einig: Wir müssen dem fortschreitenden Klimawandel mit wirksamen Maßnahmen begegnen, um die bereits eingetretenen Folgen bestmöglich zu begrenzen. Nicht zuletzt das Pariser Abkommen hat gezeigt, dass sich die internationale Staatengemeinschaft dieser Herausforderung stellt.

**In diesem Bewusstsein hat der Rat der Stadt Rees im Jahr 2021 beschlossen, ein Klimaschutzkonzept für unser Stadtgebiet aufzustellen.**

Dieses Konzept liegt Ihnen nun vor und bündelt unsere bisher durchgeführten Einzelaktivitäten im Bereich des Klimaschutzes. Zudem bringt es die relevanten Akteurinnen und Akteure zusammen, baut auf vorhandenen Netzwerken auf und mo-

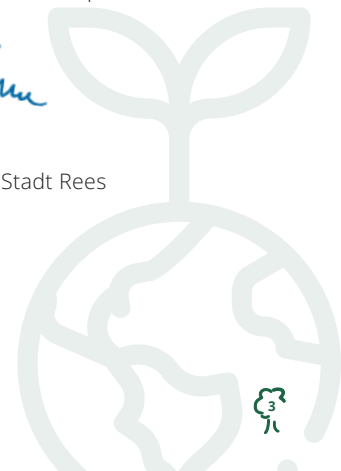
” Lassen Sie uns gemeinsam den Klimaschutz in Rees weiter vorantreiben! “

tiviert darüber hinaus zur aktiven Mitarbeit. Das Konzept zeigt auf, welche Projekte und Maßnahmen durchgeführt werden sollen, um den Energieverbrauch und den CO<sub>2</sub>-Ausstoß unserer Stadt nachhaltig zu reduzieren.

Klimaschutz ist aber keine Aufgabe, die Politik und Verwaltung alleine bewältigen können. Vielmehr sind wir alle gefordert und können einen Beitrag zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen leisten. **Wir alle sind dazu aufgerufen, in unserem Alltagsverhalten sorgsam und ressourcenschonend mit unserer Umwelt umzugehen.** Klimaschutz beginnt eben bei jedem Zuhause. Mit dem hier vorliegenden Klimaschutzkonzept hat die Stadt Rees eine Grundlage geschaffen, die gesteckten Ziele gemeinsam zu erreichen. Im Namen der Stadt

danke ich allen Beteiligten aus Politik, Verwaltung, der ortsansässigen Unternehmerschaft und den Bürgerinnen und Bürgern für die intensive Mitarbeit und das tolle Engagement bei der Erstellung dieses Konzeptes.

Sebastian Hense  
Bürgermeister der Stadt Rees



# Inhaltsverzeichnis

1	Schritt für Schritt zum Klimaschutzkonzept .....	5
1.1	Wo stehen wir? .....	5
1.2	Wohin kann die Reise gehen? .....	7
1.3	Wie erreichen wir die Potenziale: Eine Szenarienbetrachtung.....	9
1.4	Wie wir uns sehen: Unser Klima-Leitbild.....	11
1.5	Wo wollen wir hin? Unser Klimaziel .....	12
1.6	Wer macht mit? Die Akteursbeteiligung .....	13
2	Was machen wir? Die Maßnahmen der Stadt Rees .....	14
2.1	Energieeinsparung, Energieeffizienz und erneuerbare Energien.....	14
2.2	Klimaschonende Verkehrsentwicklung.....	15
2.3	Klimaschonende Stadtplanung und Stadtentwicklung.....	18
2.4	Klimabildung und Öffentlichkeitsarbeit .....	19
2.5	Kommunale Verwaltung und Beschaffung .....	21
3	Klimaschutz kann jeder .....	25
4	Beratung und Information.....	26

## Herausgeber

Stadt Rees  
Der Bürgermeister



## Bearbeitung

Stadt Rees  
Dominik Lenkeit, Klimaschutzmanager,  
Fachbereich 6 - Planen, Bauen, Umwelt  
Telefon: 0 28 51 / 51 227  
Mail: dominik.lenkeit@stadt-rees.de

## Mit freundlicher Unterstützung von

Gertec GmbH Ingenieurgesellschaft  
Martin-Kremmer-Straße 12  
45327 Essen

## Förderinformationen: Nationale Klimaschutzinitiative

Mit der Nationalen Klimaschutzinitiative initiiert und fördert das Bundesumweltministerium seit 2008 zahlreiche Projekte, die einen Beitrag zur Senkung der Treibhausgasemissionen leisten. Ihre Programme und Projekte decken ein breites Spektrum an Klimaschutzaktivitäten ab: Von der Entwicklung langfristiger Strategien bis hin zu konkreten Hilfestellungen und investiven Fördermaßnahmen. Diese Vielfalt ist Garant für gute Ideen. Die Nationale Klimaschutzinitiative trägt zu einer Verankerung des Klimaschutzes vor Ort bei. Von ihr profitieren Verbraucherinnen und Verbraucher ebenso wie Unternehmen, Kommunen oder Bildungseinrichtungen. Gefördert vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit aufgrund des Beschlusses des Deutschen Bundestages. (Förderkennzeichen 67K16962)

# Schritt für Schritt zum Klimaschutzkonzept

Ziel der Bundesrepublik Deutschland ist es, **bis zum Jahr 2045 treibhausgasneutral zu sein**. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen ambitionierte Klimaschutzaktivitäten auf allen Ebenen sinnvoll ineinandergreifen.

Besonders die Städte, Gemeinden und Landkreise nehmen hier eine Schlüsselrolle ein. Sie sind Begegnungsorte und Bezugspunkte der Bürger\*innen, der lokalen Wirtschaft, der kulturellen und sozialen Vereine und weiteren Organisationen. Auch die Stadt Rees hat es sich 2021 zum Auftrag gemacht, den Kampf gegen den Klimawandel zu unterstützen. Das Klimaschutzkonzept soll beschreiben, wie es in den nächsten 10 bis 15 Jahren gelingen soll, möglichst viele Treibhausgase zu sparen, **um so das Klima zu entlasten und die Stadt weiterhin lebenswert zu gestalten**.



# Wo stehen wir? Die Treibhausgasbilanz

Dem Anfang eines jeden Klimaschutzkonzeptes, welches mit seinen Klimaschutzaktivitäten in die Zukunft blickt, geht die Frage voraus: „**Wo stehen wir heute eigentlich?**“.

Denn, nur auf Basis des aktuellen Zustands kann eine Prognose für eine Entwicklung in den kommenden Jahren abgeleitet werden. Um die Frage zu beantworten, musste eine Treibhausgasbilanz für die gesamte Stadt erstellt werden. Dafür wurden alle Energieverbräuche in den letzten 30 Jahren erfasst und in CO<sub>2</sub>-Äquivalente umgerechnet.

Es ging um den Energieverbrauch für den Strombezug und das Heizen aller Häuser und Wohnungen in Rees, der Produktion unserer Geschäfte oder den Benzinverbrauch aller Verkehrsmittel, die durch Rees fahren. Diese Daten wurden gesammelt und in einer Bilanz für die Jahre 1990 bis 2020 zusammengefasst.



Für mehr Informationen scannen Sie den QR-Code  
**(Seite 25 im Dokument)**

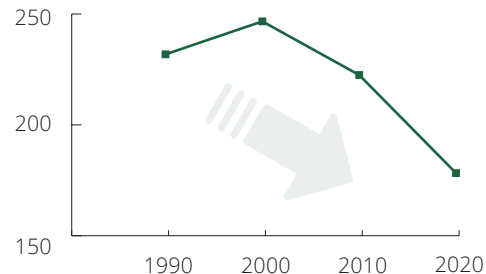
Es zeigt sich, dass zwischen 1990 und 2020 die stadtweiten THG-Emissionen um 23% von 231,8 auf 178,3 Kilotonnen CO<sub>2</sub>eq pro Jahr sanken.

## Wo entstehen die Emissionen?

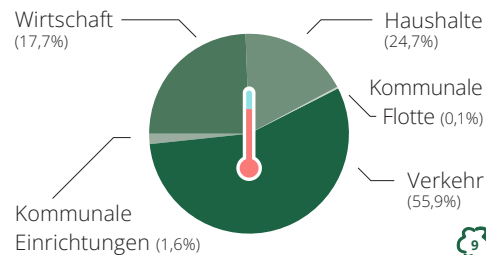
Den größten Anteil an THG-Emissionen macht in Rees der Verkehr aus. **Mit fast 56% liegen wir auch deutlich über dem Bundesschnitt von ca. 35%.** Große Einflussfaktoren sind hier die Autobahn A3, die teilweise durch das Stadtgebiet verläuft, sowie der Binnenschiffverkehr auf dem Rhein, der anteilig hinzugerechnet wird.

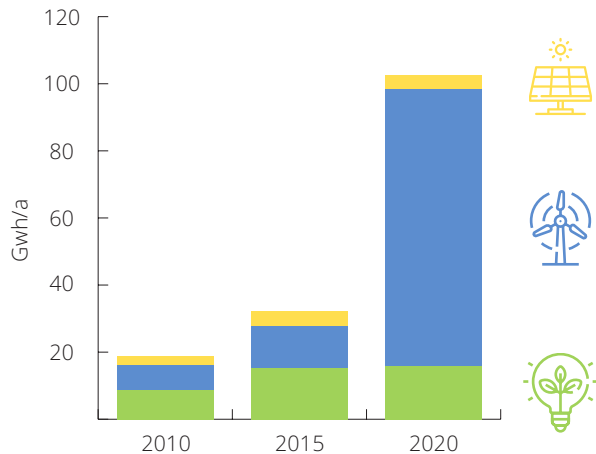
Neben dem Verkehr sind es vor allem die privaten Haushalte und das lokale Gewerbe, die mit dem Energieverbrauch für Strom und Wärme die THG-Bilanz beeinflussen. Auch die städtischen Liegenschaften haben einen kleinen Anteil daran.

## Entwicklung der THG-Emissionen:



## Einflussfaktoren der THG-Emissionen:





Bei der lokalen Stromproduktion steht Rees schon besonders gut da. Dank des **Ausbaus der Windenergie im Jahr 2017** erzeugen wir heute mehr Strom, als wir stadtweit verbrauchen!



Damit dies auch in Zukunft so bleibt, muss die Anzahl der EE-Anlagen jedoch noch weiter steigen.

## Wohin kann die Reise gehen? Unsere Potenziale

Die Entwicklung der THG-Emissionen hängen in der Zukunft von vielen Faktoren ab. Und nicht alle Faktoren können von Rees direkt beeinflusst werden.

Dennoch lassen sich mögliche Potenziale für die kommenden Jahrzehnte ermitteln, **in welchen Bereichen mehr und in welchen Bereichen weniger CO<sub>2</sub> eingespart werden kann.**

Um solche Prognosen zu erstellen, wurden Annahmen z.B. über den Ausbau von erneuerbaren Energien, der zukünftigen E-Mobilität oder der Anzahl an Sanierungen der hier liegenden Häuser und Wohnungen getroffen.



Für mehr Informationen  
scannen Sie den QR-Code  
(Seite 46 im Dokument)





Es zeigt sich, dass es bis zum Jahr 2045 ein Potenzial zur Reduktion der THG-Emissionen auf 30,3 kt CO<sub>2</sub>eq gibt. Das wäre verglichen mit den Emissionen von heute eine **Einsparung von rund 83%**. Besonders in den Bereichen der privaten Haushalte, dem Gewerbe und beim Verkehr können die THG-Emissionen stark reduziert werden.

## Potenzial der THG-Reduktion:



2045



83%

2020  
103 GWh/a



2020  
281 GWh/a



Außerdem zeigt sich, dass wir noch ein **enormes Potenzial zum Ausbau der erneuerbaren Energien haben**. Vergleicht man die mögliche Leistung von 2045 mit der heutigen, verdreifacht sich diese beinahe. Gerade bei den Dach-PV- und Freiflächen-PV-Anlagen herrscht noch ein großes Potenzial zum Ausbau.





## Wie erreichen wir die Potenziale? Eine Szenarienbetrachtung

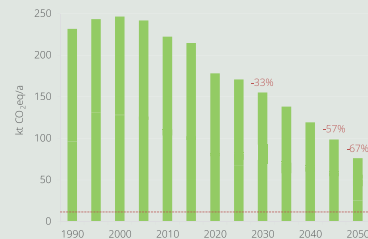
Nachdem festgestellt wurde, welche Entwicklungen beim Einsparen von THG-Emissionen und dem Ausbau **erneuerbarer Energien möglich sind**, gilt es nun zu schauen, wie man die Potenziale ausschöpfen kann. Dafür wurden zwei Szenarien entwickelt.

Das erste Szenario nennt sich Trend-Szenario und beschreibt eine Entwicklung in den kommenden Jahrzehnten, in der nur das Nötigste im Bereich Klimaschutz gemacht wird.

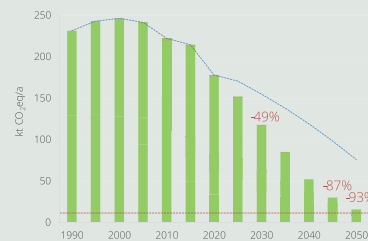


Für mehr Informationen scannen Sie den QR-Code (Seite 64 im Dokument)

### Trend Szenario



### Klimaschutzszenario



— Gesamter CO<sub>2</sub>-Austoß: Biotreibstoffe, Diesel, Benzin, Gase, Biogas, Nahwärme, Umweltwärme, Biomasse, Solarthermie, Steinkohle, Flüssiggas, Heizöl, Erdgas, Heizstrom  
— Trend-Szenario — Klimaziel -95% ggü. 1990  
% Veränderung ggü. 1990

Man erkennt, dass in diesem Szenario die **THG-Emissionen bis zum Jahr 2045 um 57% fallen**, was weit weg von einer gewünschten THG-Neutralität ist.

Das Klimaschutzszenario spiegelt einen Entwicklungspfad wider, bei dem man sich in den kommenden Jahrzehnten besonders viel für den Klimaschutz einsetzt und darin investiert. Im Klimaschutzszenario sinken die **THG-Emission bis zum Jahr 2045 um 87%**. Auch dies stellt noch keine THG-Neutralität dar, kommt dieser aber immerhin schon näher.

Das Szenario zeigt jedoch auch, dass **schon jetzt alles Mögliche für eine Reduzierung der THG-Emissionen getan werden muss, um dem Ziel der CO<sub>2</sub>-Neutralität zumindest nahe zu kommen.**



## Wie wir uns sehen: Unser Klima-Leitbild

Wichtig für uns als Stadtverwaltung ist ein klares Commitment zum Thema Klimaschutz. Deshalb haben wir für das Klimaschutzkonzept ein Klima-Leitbild entwickelt, nach welchem wir schon in der Vergangenheit gehandelt haben, in Zukunft aber noch stärker handeln möchten:

**Der Klimawandel stellt die größte gesellschaftliche Aufgabe des 21. Jahrhunderts dar.** Seine Auswirkungen werden auch in der Stadt Rees in allen Bereichen spürbar sein oder sind es bereits. Deshalb setzt sich die Stadt Rees schon seit Jahren für den Klimaschutz ein und übernimmt Verantwortung. Verantwortung gegenüber ihren Institutionen und Liegenschaften, ihren Akteuren und Partnern und ihren Bürgerinnen und Bürgern. Klimaschutz ist ein zentraler Bestandteil der

nachhaltigen Entwicklung unserer Stadt. Denn Klimaschutz geht bei uns weit über das reine Einsparen von Energieverbräuchen und Emissionen hinaus. Er ist der Antrieb, eine ökologische aber auch ökonomische und soziale Entwicklung in der Stadt Rees anzustoßen. Um diese Entwicklung anzustoßen, wurden Maßnahmen entwickelt, die alle Bereiche der Stadt berühren.

**Die Frage, die zu stellen ist, lautet: „Wie kann ein klimagerechtes und nachhaltiges Rees im Jahr 2045 aussehen?“**

Um der gemeinsamen Vision einer klimafreundlichen Stadt Rees gerecht zu werden, sollen die Treibhausgase im gesamten Stadtgebiet sinken. Es sollte ein klares Zeichen zur Energieeinsparung



Für mehr Informationen  
scannen Sie den QR-Code  
(Seite 72 im Dokument)

und den Ausbau erneuerbarer Energien gesetzt werden. Denn nur die Reduzierung der Abhängigkeit von fossilen Energieträgern ist mit einer klimagerechten Zukunft vereinbar.

**Photovoltaik hat in Rees das größte CO<sub>2</sub>-Vermeidungs-Potenzial** und soll daher in Rees mit Vorzug behandelt werden. Emissionsneutrale Wohnquartiere werden in diesem Zug nicht nur einen Beitrag zum Klimaschutz leisten, sondern auch ein attraktives Wohnangebot für künftige Familien darstellen. Neben klimagerechtem Wohnen ist auch die Umgestaltung des Verkehrs ein großes Ziel der Stadt Rees. Schrittweise wird die Umsetzung des Radverkehrskonzeptes vorgenommen, die eine weitere Förderung zugunsten des Radverkehrsanteil erzielen wird. Der Ausbau unserer Radwege inklusive der Erweiterung unseres Angebots an Mobilstationen wird unseren Verkehr

nicht nur emissionsärmer und gesünder gestalten, er hilft auch dem Tourismus, die Stadt Rees in der Funktion als naturnahes Erholungsgebiet noch weiter zu stärken.

Nur eine engagierte Jugend macht eine lebenswerte Stadt aus. Eigenständiges Handeln für eine klimagerechte Zukunft soll über Beratung und Information der Reeser Schulen und Kitas gefördert werden.

Auch der Alltag der Bürgerinnen und Bürger soll ins Blickfeld genommen werden. **Suffizienz, also der Verzicht auf unnötigen Konsum, soll in der Stadt Rees ein gelebter Wert werden.** Ein möglichst fairer Handel und die Beachtung von ökologischen und sozialen Standards sollen bei Neubeschaffungen berücksichtigt werden.



## Wo wollen wir hin? Unser Klimaziel

Die Bundesregierung hat das klare Ziel ausgegeben, bis zum Jahr 2045 THG-neutral zu sein. Das bedeutet, dass nicht mehr Treibhausgase ausgestoßen werden sollen, als an anderer Stelle eingespart werden können.

Dieses Ziel unterstützt die Stadt Rees vollumfänglich. Gleichzeitig ist die Zielsetzung für eine Kommune jedoch auch deutlich schwieriger, da nicht jeder Handlungsbereich direkt beeinflusst werden kann. So setzt sich die Stadtverwaltung zwar ein Einsparziel für den Verkehrssektor, ohne verschärfte bundesweite oder EU-weite Regelungen zum Thema Elektromobilität haben wir als Kommune jedoch kaum einen Einfluss auf die Verkehrsmittelwahl unserer Bürger\*innen. Deshalb hat sich die Stadt Rees dazu entschieden, **ein erreichbares und aus heutiger Sicht „realistisches“ Ziel für das Jahr 2045 zu setzen.**



Für mehr Informationen scannen Sie den QR-Code (Seite 73 im Dokument)

2020	2028	2033	2038
Reduktion auf 178 Tsd. t CO <sub>2</sub> eq	Reduktion auf 134 Tsd. t CO <sub>2</sub> eq	Reduktion auf 118 Tsd. t CO <sub>2</sub> eq	Reduktion auf 94 Tsd. t CO <sub>2</sub> eq
-	-25% ggü. 2020	-34% ggü. 2020	-47% ggü. 2020
-23% ggü. 1990	-42% ggü. 1990	-49% ggü. 1990	-59% ggü. 1990

Bis zum Jahr 2038 möchte die Stadt Rees mindestens 59% an THG-Emissionen, verglichen mit dem Ausgangsjahr 1990 einsparen. **Basis dieser Berechnung war zum einen die THG-Reduktion des Trendszenarios, die wir um mindestens 10% übertreffen möchten.** Außerdem haben wir die Effekte des Maßnahmenkataloges des Klimaschutzkonzeptes hinzugerechnet, die auch nochmal 8% ausmachen. Sollten sich in den kommenden Jahren die Rahmenbedingungen ändern und ist es abzusehen, dass größere THG-Reduktionen möglich sind, passt die Stadt Rees selbstverständlich ihre Ziele an.



## Wer macht mit? Die Akteursbeteiligung

Schon von Anfang an war das Klimaschutzkonzept der Stadt Rees darauf ausgelegt, von möglichst vielen interessierten Akteur\*innen mitgestaltet zu werden.

Den Reeser Bürger\*innen wurden auf der Auftaktveranstaltung im September 2022 und bei der Zwischenpräsentation im Februar 2023 die Möglichkeit gegeben, sich aktiv mit ihren Ideen in das Konzept einzubringen.

Zu dieser Zeit gab es außerdem für alle Bürger\*innen die Möglichkeit, online unter [beteiligung.nrw.de](https://beteiligung.nrw.de) Maßnahmenideen für das Konzept einzureichen. **Innerhalb von sechs Monaten wurden 57 Vorschläge mit insgesamt 362 Bewertungen abgegeben.**

Um auch die Meinungen von lokalen Expert\*innen einzuholen, wurden zwischen Oktober und Dezember 2022 fünf Themenworkshops zu den zu behandelnden Handlungsfeldern des Klimaschutzkonzeptes organisiert.

Verwaltungsintern wurde eine „Arbeitsgruppe Klimaschutz“ gegründet, die vor allem Ideen für die Arbeit im Rathaus einbrachte. Und auch die Politik wurde über mehrere Ausschusssitzungen mit in die Arbeit am Klimaschutzkonzept einbezogen.



Für mehr Informationen  
scannen Sie den QR-Code  
(Seite 86 im Dokument)

# Was machen wir?

## Die Maßnahmen der Stadt Rees

Um mit unserem Maßnahmenkatalog möglichst hohe Einspareffekte zu erreichen und alle wichtigen Bereiche, in denen THG-Emissionen entstehen, zu betrachten, **haben wir die erarbeiteten Maßnahmen in fünf verschiedene Handlungsfelder eingeteilt.**

Jedes dieser Handlungsfelder wird auf den folgenden Seiten kurz vorgestellt. Für jedes Handlungsfeld wurden Maßnahmen entwickelt, die in Zukunft umgesetzt werden und dabei helfen sollen, die THG-Emissionen der Stadt Rees zu reduzieren.



Für mehr Informationen  
scannen Sie den QR-Code  
(Seite 94 im Dokument)





## Energieeinsparung, Energieeffizienz und erneuerbare Energien

Beim Handlungsfeld „Energieeinsparung, Energieeffizienz und erneuerbare Energien“ geht es zum einen darum, wie wir gesamtstädtisch den Energieverbrauch senken können, als auch zum anderen darum, den Energieverbrauch auf grüne Energieträger umzustellen.

**Photovoltaik ist hier die größte CO<sub>2</sub>-Vermeidungstechnologie** für die Stadt Rees. Deswegen haben wir in diesem Handlungsfeld fünf Maßnahmen entwickelt, um unsere gesteckten Ziele zu erreichen.

Einspareffekte aus dem Maßnahmenkatalog in den kommenden drei Jahren: **-13.031 t CO<sub>2</sub> eq**

## Unsere Ziele

1. Die Stadtverwaltung möchte durch geeignete technisch, rechtlich und wirtschaftlich vertretbare Maßnahmen den Anteil an erneuerbaren Energien in der Stadt Rees weiter erhöhen und die fossilen Energieträger reduzieren. Durch entsprechende Maßnahmen soll die Erzeugung von Wärme und Strom aus erneuerbaren Energien sowohl im privaten als auch im kommunalen Bereich weiter gesteigert werden.
2. Die Stadtverwaltung möchte bei den kommunalen Gebäuden und Anlagen die Energieeffizienz steigern und Bürger, Handwerk und Unternehmen für Effizienzmaßnahmen sensibilisieren. Die Stadt strebt an, örtliche Unternehmen zu motivieren und in Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz über Netzwerkarbeit und Information einzubinden.
3. In der Stadt Rees soll das Potenzial zur Energiegewinnung durch Erneuerbare Energien ausgeschöpft werden.



# Maßnahmen



## Förderprogramm für die Bürger\*innen

Durch Förderungen für Bürger\*innen sollen einmal im Jahr aktuelle Themen zur Energie- und THG-Einsparung besondere Aufmerksamkeit erhalten. Förderprogramme sind für erneuerbare Energien (Photovoltaik), energetische Sanierungen oder zur Unterstützung der Wärmewende (Umrüstung der Heizungen) möglich.



## Unterstützung beim Ausbau der Windenergie

Die Stadt Rees möchte noch weitere Flächen zum Ausbau der Windenergie nutzen. Sie unterstützt das Unternehmen SL Naturenergie sowie interessierte Landwirte für ein Errichten von neuen WEA. Außerdem sollen die bestehenden Möglichkeiten zum Repowering älterer Anlagen von den Anlagebetreibern überprüft werden.



## Weitere Umrüstung der Straßenbeleuchtung

Bei der Straßenbeleuchtung sollen auch weiterhin die größten Verbraucher unter den alten Leuchten zuerst gegen LED-Leuchten ausgetauscht werden. In den kommenden 10 Jahren soll die Umrüstungsquote auf 75% steigen.



## Austausch mit Landwirtschaft zum Thema Freiflächen-PV / Agri-PV / Floating-PV

Die Stadt Rees möchte den Ausbau von Freiflächen-PV sowie Agri-PV Anlagen unterstützen. Leider besitzt die Stadt selber keine entsprechenden Flächen auf dem Land. Deshalb wird über die Landwirtschaftskammer und den Landwirtschaftsverband ein Dialog mit der Bauernschaft gesucht. Es soll das Interesse zur Errichtung solcher Anlagen abgefragt und die Umsetzung unterstützt werden.



## Kommunales Energiemanagement im Schulzentrum einführen

Das Kommunale Energiemanagement soll durch kontinuierliches Verbrauchscontrolling und schnelles Ermitteln von außergewöhnlichen Verbräuchen die Senkung des eigenen Energieverbrauchs und der einhergehenden CO<sub>2</sub>-Emissionen unterstützen. Dadurch erreicht das Energiemanagement signifikante Kostensenkungen, die den Haushalt dauerhaft entlasten.

## Klimaschonende Verkehrsentwicklung

Die Maßnahmen für eine klimaschonende Verkehrsentwicklung zielen vor allem auf die Bereiche ab, die die Stadtverwaltung direkt beeinflussen kann. Neben Maßnahmen zum Thema Radverkehr gilt es besonders, das Mobilitätsverhalten an Schulen, Kitas und Unternehmen zu verändern.

**Über Kooperationen mit den lokalen Schulen, Kitas und Unternehmen sollen die Fahrten emissionsärmer und sicherer gestaltet werden.** Für eine klimaschonende Verkehrsentwicklung hat sich die Stadt Rees folgende Ziele gesteckt:

Einspareffekte aus dem Maßnahmenkatalog in den kommenden drei Jahren: **-624 t CO<sub>2</sub> eq**

## Unsere Ziele

1. E-Mobilität ist der entscheidende Treiber der Mobilitätswende in Rees. Deswegen soll E-Mobilität im Stadtgebiet z.B. durch Schaffung neuer Ladeinfrastruktur attraktiver gestaltet werden. Außerdem wird angestrebt, die kommunalen PKWs elektrisch und emissionslos zu betreiben.
2. Die Attraktivität der Bahn- und Busverbindungen soll durch Anregungen der Stadtverwaltung weiter verbessert werden. Die Bürger sollen für eine vermehrte Nutzung des ÖPNV sensibilisiert werden.
3. Die Attraktivität des Radverkehrs soll über das Radverkehrskonzept weiter ausgebaut und bestehende Lücken geschlossen werden. Die Attraktivität wird z.B. mit zusätzlichen Mobilstationen und einem Ausbau der Fahrradinfrastruktur kontinuierlich verbessert.
4. Fußverkehr soll in der Stadt Rees einen höheren Stellenwert erhalten. Denn Fußverkehr schont nicht nur die Umwelt und ist gut für die Gesundheit, er trägt auch zur sozialen Gerechtigkeit bei.





# Maßnahmen



## Umsetzung des Radverkehrskonzept

Im Jahr 2022 hat die Stadt Rees zusammen mit der Planungsgesellschaft Büro Stadtverkehr das Radverkehrskonzept für die Stadt Rees erstellt. Mit der Erstellung eines zukunftsfähigen und nachhaltigen Radverkehrskonzeptes verfolgt die Stadt Rees das Ziel, den Radverkehrsanteil im Stadtgebiet im Modal-Split bis 2035 weiter anzuheben. Der Wunsch und die Notwendigkeit einer klima- und umweltverträglichen Mobilität, der demographische Wandel und ein zunehmendes Gesundheitsbewusstsein in der Bevölkerung erfordern eine Stärkung der Nahbereichsmobilität. Rees weist bereits aufgrund der flachen topographischen Bedingungen ideale Voraussetzungen zum Radfahren auf.

## Lastenräder für Bürger\*innen anbieten

Insbesondere in Städten, in denen es kein eigenes Stadtbusnetz gibt, bieten sich Lastenräder für kurze Wege an. So können die Bürger\*innen beim Einkauf oder dem Wegbringen der Kinder zur Schule oder Kita unterstützt werden. Deswegen möchte die Stadt Rees den Bürger\*innen in zwei Schritten Lastenräder anbieten. Zunächst soll es eine Förderung der Stadt zum Kauf eines eigenen Lastenrads geben und je nach Rückmeldungen aus der Bürgerschaft im Anschluss daran auch ein Leihmodell für Lastenräder gestartet werden.



## Ladeinfrastruktur ausbauen

Auf deutschen Straßen fahren immer mehr E-Fahrzeuge. Damit diese auch im öffentlichen Raum genug Möglichkeiten zum spontanen Laden finden, möchte die Stadt Rees die Ladeinfrastruktur in den kommenden Jahren noch mehr erweitern. Vor allem die Ortsteile außerhalb von Rees sollen dabei im Fokus stehen. Damit dies gelingt, sollen Unternehmen auf von der Stadt bereitgestellten Flächen Ladestationen errichten und vom Strompreis profitieren. Zeitnah sollen mindestens zwei Ladestationen in den Ortsteilen Haldern und Millingen errichtet werden.



## Mobilitätsmanagement in Schulen und Kitas

Das große Problem an den Reeser Schulen und Kitas sind die sogenannten „Eltern-taxis“. Obwohl vor einigen Schulen schon Halteverbote ausgewiesen sind, bringt eine Vielzahl der Eltern ihre Kinder immer noch mit dem Auto bis zum Eingang der Schule. Um dem entgegenzuwirken sollen nach Möglichkeit Halte-Hubs für Eltern eingerichtet werden, an denen die Kinder abgesetzt werden können. Außerdem soll mit den Schulen über Aktionen zum Thema „selbstständiger Schulweg“ gesprochen werden.



## Klimaschonende Stadtplanung und Entwicklung

Eine klimaschonende Stadtplanung soll unter anderem über eine ressourcensparende Bauweise dafür sorgen, dass Treibhausgase im Bereich der Neubauten eingespart werden.

**Außerdem möchte die Stadt Rees ihre Bürger\*innen zur Sanierung der eigenen vier Wände ermutigen, um sowohl einen langfristigen Wert zu schaffen, als auch über gesenkte Energieverbräuche einen positiven Beitrag zum Klima leisten zu können.** Mit den drei formulierten Maßnahmen möchte die Stadt Rees folgende gesteckte Ziele erreichen:

Einspareffekte aus dem Maßnahmenkatalog in den kommenden drei Jahren: **-854 t CO<sub>2</sub> eq**

## Unsere Ziele

1. Neue Wohnbauprojekte sollen nach gehobenen Umweltkriterien, z.B. die des „Klima.Quartiers“, errichtet werden.
2. Nachhaltige Baustoffe und zirkuläres Bauen sollen bei Neubauten und Sanierungen gegenüber herkömmlichen Baustoffen präferiert gewählt werden.
3. Die Sanierungsquote soll durch ein Beratungs- und Informationsangebot steigen.
4. Die Schaffung von Retentionsflächen, weitere Baumpflanzungen, Dach- oder Fassadenbegrünung und Entsiegelungen soll die Stadt Rees resilient gegenüber dem Klimawandel machen..



# Maßnahmen



## Neubaugebiete nach Klimakriterien

Der Gebäudesektor ist neben dem Verkehrssektor der Bereich, in dem auch Deutschlandweit bisher am wenigsten THG-Emissionen reduziert werden konnten. Um einen Beitrag für THG-sparende Neubaugebiete zu leisten, sollen diese nach ausgewählten Klima-Kriterien errichtet werden. So fallen darunter u.a. eine Solar-dach- und Begrünungspflicht, die Nutzung nachhaltiger oder zirkulärer Baustoffe und die Festlegung von KfW-Standards beim Energieverbrauch. Ziel ist es, die Kriterien systematisch zu erfassen und bei neuen Bebauungsplänen in Festsetzungen einzuarbeiten oder über städtebauliche Verträge zu erwirken.



## Teilnahme und Bekanntmachung von AltBauNeu

AltBauNeu ist eine Plattform des Landes NRW und der Energy4Climate Gesellschaft. Die Plattform bietet an Sanierung interessierten Bürger\*innen eine Übersicht über aktuelle Fördertöpfe, lokale Energieberater und Handwerker, und aktuelle Nachrichten. Ziel ist es, über die Plattform mehr Menschen zum Sanieren von Altsubstanz zu bewegen.



## Quartiersberatung zur energetischen Sanierung

Über das Projekt „Klimakarawane“ sollen Hausbesitzer einer ganzen Nachbarschaft zu Erstberatungen über die Sanierung ihrer Gebäude eingeladen werden. Im Gegensatz zu einer regulären Informationsleistung, werden hier die Hausbesitzer automatisch beraten, sofern keine Abmeldung erfolgt. Dadurch steigt sowohl die Anzahl der Beratungstermine als auch die der tatsächlich durchgeführten Sanierungen deutlich.



## Klimabildung und Öffentlichkeitsarbeit

Der Klimawandel kann nur gelingen, wenn alle anpacken. Deshalb möchte die Stadtverwaltung über eine breite Öffentlichkeitsarbeit noch mehr Bürger\*innen für den Klimaschutz gewinnen. So soll vor allem die Unterstützung der Schulen und Kitas zu Klimaschutzthemen ausgeweitet werden.

Außerdem möchte die Stadtverwaltung mit über das ganze Jahr verteilten Aktionstagen das Thema Klimaschutz regelmäßig in den Fokus stellen. Die folgenden Ziele sollen über die erarbeiteten Maßnahmen erreicht werden:

Einspareffekte aus dem Maßnahmenkatalog in den kommenden drei Jahren: **-80 t CO<sub>2</sub> eq**

## Unsere Ziele

1. Das KSM soll sich regelmäßig mit Schulen, Kitas und anderen Bildungseinrichtungen (Wahrmannshof, Naturschutz-Zentrum) austauschen und Bildungsangebote bewerben
2. In Kooperation mit den Schulen und Kitas soll jährlich mindestens einmal (z.B. über eine Themenwoche oder Aktionstage) das Thema „Klimaschutz“ außerhalb des Lehrplans behandelt werden.
3. Veranstaltungen wie der Nachhaltigkeitsmarkt, der Westenergie Klimaschutzpreis, die Earth Hour oder der Rhine-Cleanup-Day sollen feste Bestandteile des Veranstaltungskalenders in Rees bleiben.



# Maßnahmen



## Spar mit Solar - Solarkampagne

Für die Nutzung von Solarenergie in Form einer Dach-PV-, Balkon-PV- oder Solarthermieanlage soll im Rahmen einer Kampagne geworben werden. Es ist Informations- und Aufklärungsarbeit über die Vorteile von Solaranlagen und ihrer Einsatzmöglichkeiten zu leisten. Ziel ist ein deutlicher Anstieg der Anzahl an Solaranlagen, vor allem der Dach-PV-Anlagen. Außerdem sollen verwaltungsseitig drei Strommessgeräte für die Bürger\*innen bereitgestellt werden, die sich diese ausleihen können, um zu messen, wie viel Strom die Geräte in ihrem Haushalt verbrauchen und wo noch Sparpotenzial besteht.



## Klimastreifen zur Aufmerksamkeit auf den Klimawandel präsentieren

Die Klimastreifen zeigen die Jahresmitteltemperatur seit Beginn der Wetteraufzeichnung in den 1880er Jahren. Da es durch den Klimawandel kontinuierlich wärmer wurde, ist der typische Farbverlauf von Blau (kältere Jahre) nach Rot (wärmere Jahre). Als Symbol des Klimawandels und öffentliche Attraktion sollen die Klimastreifen auf dem Fußweg des Planetenweges nach Leipziger Vorbild angebracht werden. Dadurch soll die Aufmerksamkeit auf den Klimaschutz in Rees gelenkt werden. Ein weiterer möglicher Anbringungsort wäre in der Nähe der neuen Schnellladestationen am Westring. Denkbar wäre ein Wandgraffiti.



## Austausch mit Schulen und Kitas zu Klimaschutzaktionen

Gerade Kinder und Jugendliche können als Multiplikatoren in ihren Familien für ein größeres Bewusstsein zum Thema Klimaschutz dienen. Aktionen sorgen für eine regelmäßige und abwechslungsreiche Behandlung von Klimaschutzthemen in Schulen und Kitas. Die Kinder und Jugendliche werden für die Themen Energie, Klimaschutz und Nachhaltigkeit sensibilisiert. Ältere Schüler\*innen sollen für Berufe im Bereich Klimaschutz begeistert werden.



## Marke „reesponsible“ für Klimaschutzaktivitäten etablieren

Zu besserer Erkennbarkeit und Zugehörigkeit von Themen zum Klimaschutz, soll die Marke „reesponsible“ bekannt gemacht und regelmäßig genutzt werden. Dadurch verbinden auch Bürger\*innen die Stadt Rees immer mehr mit dem Thema Klimaschutz. Außerdem soll das Thema Klimaschutz stärker auf der Internetseite der Stadt präsentiert werden. Auch die Klimaschutz-App „reesponsible“ der Stadt Rees soll nochmal vor allem über die Schulen bekannt gemacht werden.



## Zusammenarbeit: Wahrsmannshof und dem Naturschutzzentrum im Kreis Kleve e.V.

Über einen regelmäßigen Austausch zwischen KSM und dem Umweltbildungszentrum Wahrsmannshof und dem Naturschutzzentrum im Kreis Kleve e.V. soll nicht nur die Zusammenarbeit an aktuellen Bildungsangeboten gestärkt werden, auch neue Angebote (mit besonderem Fokus auf Erwachsenenbildung) sollen so entstehen.



## Kommunale Verwaltung und Beschaffung

Mit den Maßnahmen im Bereich Kommunale Verwaltung und Beschaffung möchte die Stadt Rees zum einen die Energieverbräuche der städtischen Liegenschaften reduzieren und zum anderen die interne Arbeitsweise der Verwaltung klimafreundlich gestalten.

Mit den 15 erarbeiteten Maßnahmen, möchte die Stadtverwaltung folgende Ziele in diesem Bereich erreichen:

Einspareffekte aus dem Maßnahmenkatalog in den kommenden drei Jahren: **-223 t CO<sub>2</sub> eq**

## Unsere Ziele

1. Von der Verwaltung beschaffte Produkte sollen mittels der Kriterien vom „Kompass-Nachhaltigkeit“ vor der Anschaffung geprüft und favorisiert werden.
2. Die interne Richtlinie zum nachhaltigen Verhalten am Arbeitsplatz soll stetig erweitert und neuen Mitarbeitern zum Einstieg an die Hand gegeben werden.



# Maßnahmen



## Sanierung der Kesselanlage im Schulzentrum

Im Schulzentrum der Stadt Rees ist eine Gas- Kesselanlage (zwei Kessel) vorhanden, die 1994 eingebaut wurde. Auf Grund des Alters wird in den kommenden Jahren ein Austausch erforderlich. Mögliche Optionen sind eine weitere Nutzung von fossilen Brennstoffen oder ein Anschluss an ein mögliches Nahwärmenetz.



## Sanierung des Altbaus Gymnasium

Der Altbau des Gymnasiums bedarf einer energetischen Sanierung. Dafür sollen die Fassaden erneuert werden (Einbau neuer Fenster). Für die Flachdachflächen ist eine neue Dämmung und Dachabdichtung angedacht.



## Dachsanierung der Grundschulturnhalle Mehr

Mit der Dachsanierung an der Grundschulturnhalle Mehr wird nicht nur der Wärmeverbrauch in der Turnhalle reduziert, sondern zugleich die Voraussetzung zur Anbringung einer Photovoltaikanlage geschaffen.



## Energieautarkie der Grundschulturnhalle Millingen

Die Turnhalle der Grundschule Millingen soll bei der Wärmeversorgung vom Hauptgebäude getrennt und autark versorgt werden. Dies soll über einen Einbau einer Wärmepumpe inklusive Dach-PV Anlage zu deren Stromversorgung geschehen.



## PV-Anlagen auf Liegenschaften

Mit dem Ausbau der Dachflächenphotovoltaik auf den eigenen Liegenschaften geht die Stadt mit gutem Beispiel voran und steigert ihren Beitrag zum Ausbau der erneuerbaren Energien. In den kommenden drei Jahren sollen deswegen sowohl auf dem Rathaus- und Bürgerhausdach als auch auf der Grundschule Rees größtmögliche PV-Anlagen entstehen, um so die THG-Emissionen zu senken und als gutes Beispiel beim PV-Ausbau gesehen zu werden.



## Klimarelevanz von Beschlussvorlagen

Die Prüfung der Beschlussvorlagen auf Auswirkungen auf klimarelevante Fragen soll sowohl eine gut nachvollziehbare Entscheidungsgrundlage für die Verwaltung bieten als auch die Sensibilisierung der Politik für die Thematik fördern. Dies soll dazu beitragen, dass Klimaschutz und Klimaanpassung zukünftig möglichst früh in kommunale Entscheidungen und Planungen integriert und diskutiert werden.

# Maßnahmen



## Kommunale Wärmplanung erstellen und umsetzen

Spätestens seit Beginn des Angriffskriegs von Russland auf die Ukraine besitzt Gas als Energieträger zur Wärmeversorgung keine Zukunft mehr in Deutschland. Neue Konzepte zur Wärmeversorgung müssen also entwickelt werden. Der Trend geht weg von einem zentralen hin zu mehreren dezentralen Wärmenetzen. Ob mit Wärmepumpe, Wärmenetzen über Abwärme oder Biomasse: Für dezentrale Strukturen müssen komplett neue Pläne zur Wärmeversorgung der Quartiere und Städte geschaffen werden. Der Bund schreibt voraussichtlich ab Ende 2023 eine kommunale Wärmeplanung verpflichten vor. Die Stadtverwaltung möchte die Wärmeplanung für das Stadtgebiet mittels Quartierskonzepten erstellen und umsetzen.



## Kompass Nachhaltigkeit für Produkte der Verwaltung

Damit Produkte, die von der Verwaltung bestellt oder angeboten werden, auch Nachhaltigkeitskriterien entsprechen, sollen diese in Zukunft den Anforderungen des Kompass Nachhaltigkeit möglichst folgen. Der Kompass ist eine Übersicht des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, der zu jeder Produktgruppe gültige und aussagekräftige Siegel zusammenfasst, an denen man sich als Käufer orientieren kann.



## (Verwaltungs-)Interne Informationsveranstaltung oder Schulung

Um die Wichtigkeit und Möglichkeiten zum Beitrag der Stadtverwaltung zu Emissionsminderungen zu erläutern, soll eine verwaltungsinterne Informationsveranstaltung zum Thema „Klimafreundliches Verhalten am Arbeitsplatz“ durchgeführt werden.



## Umsetzungskontrolle der Klimaschutzprojekte

Um die laufenden Klimaschutzprojekte auf die Umsetzung zu überprüfen und zu bewerten, wird der KSM die im Controlling-Konzept dargestellte Vorgehensweise in den kommenden Jahren auf die laufenden Projekte anwenden.



## Arbeitsstrukturen innerhalb der Verwaltung stärken

Neben dem KSM ist vor allem eine breite Beteiligung aller Fachbereiche für die Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen wichtig. Über die regelmäßigen Abstimmungen in der Arbeitsgruppe Klimaschutz und im „Kollegengespräch“ sollen auch in Zukunft diese Arbeitsstrukturen vertieft werden.



# Maßnahmen



## Überarbeitung der Umsetzungsplanung für die nächsten 3 bis 5 Jahre

Um die Umsetzung der Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept sicherzustellen, soll der Umsetzungsfahrplan einmal im Jahr aktualisiert und angepasst werden. Dadurch soll ein Überblick über die bereits durchgeführten Maßnahmen und Maßnahmen, die besondere Aufmerksamkeit bei der Umsetzung benötigen, geschaffen werden.



## Mentoringaufgaben des KSM

Über das Mentorenprogramm der Nationalen Klimaschutzinitiative soll es Klimaschutzmanager\*innen als Neueinsteiger\*innen ermöglicht werden, von erfahrenem Klimaschutzpersonal unterstützt zu werden. Im Rahmen des Anschlussvorhabens bietet das KSM der Stadt Rees eine Kontaktaufnahme als Mentor an.



## Netzwerkarbeit des KSM

Über die Netzwerkarbeit des KSM sollen interne und externe Akteure für das Thema Klimaschutz zusammengebracht werden. Dadurch soll ein gemeinsames Arbeiten und Voranschreiten der Projekte gesichert werden. Ein wichtiges Netzwerk ist das regelmäßige Treffen der „Klima.Partner“ im Kreis Kleve. Über eine Vertiefung der Zusammenarbeit sollen Best-Practice Beispiele ausgetauscht und gemeinsame Veranstaltungen und Aktionen zum Thema Klimaschutz organisiert werden.



## Verwaltungsinterne Richtlinie „Klimafreundliches Arbeiten“ erweitern

Mit einer internen Richtlinie zum Thema „Klimafreundliches Arbeiten“ sollen alle Bereiche, die im Arbeitsalltag im Rathaus relevant sind, auf negative Auswirkungen auf den Klimawandel untersucht werden. Es geht um Themen, wie Energie- und Papierverbrauch aber auch korrekte Mülltrennung. Einige dieser Themen wurden mit der ersten Version der internen Richtlinie schon angesprochen. Diese soll jedoch nach und nach um weitere Themen erweitert werden.

# Klimaschutz kann jeder!

Sie möchten selber etwas zum Klimaschutz beitragen, wissen aber nicht wo Sie anfangen können?

Die Klimaschutzapp „reesponsible“ der Stadt Rees gibt Ihnen die Möglichkeit anhand von 20 verschiedenen Herausforderungen, aufgeteilt auf vier Wochen, Ihren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck zu verringern und nachhaltig einfache Energiespartipps in den Alltag zu integrieren!



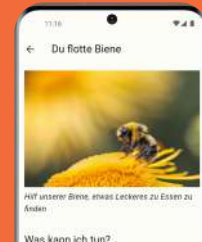
reesponsible.



Deine Woche.



Deine Aufgaben.



Dein Klimaschutz.



Mit dem **CO<sub>2</sub>-Fußabdruckrechner** können Sie sehen, in welchen Bereichen im Alltag Sie schon gut CO<sub>2</sub> einsparen und in welchen Bereichen noch Luft nach oben ist.

Mit unserem **Energiespar-Quiz** können Sie beweisen, dass Sie ein echter Energieexperte oder -expertin sind. Wissen Sie, wie viel Strom man mit Energiespartipps sparen kann?

Mit unserem **Duschtimer** sagen Sie der Wasser-

verschwendung den Kampf an und können sehen, ob Sie es schaffen, sich in unter fünf Minuten zu Duschen. Jeder Tropfen Wasser zählt!

Mit unserem **Einkaufsscanner** können Sie ganz genau erkennen, welche Ihrer gekauften Produkte gut oder schlecht für die Umwelt sind. So können Sie bewusst für das Klima einkaufen.

# Beratung und Information



Sie haben jetzt direkt Lust auf Klimaschutz? Folgende Anlaufstellen bieten umfassende Informationen und sind zumeist gratis:

## **Verbraucherzentrale NRW:**

<https://www.verbraucherzentrale.nrw/energie/energieberatung-saniieren-und-bauen-78496>

Die Verbraucherzentrale NRW berät in regelmäßigen Abständen online über Gebäudesanierungen und wie viel Energie man damit einsparen kann. Für eine genauere Beratung kann man auch für 30€ eine vor Ort Begehung eines Energieexperten buchen.

## **Energie-Effizienz-Experten:**

<https://www.energie-effizienz-experten.de/>

Möchten Sie direkt einen Energieberater aus Rees kontaktieren? Dann können Sie auf der Seite der Energie-Effizienz-Berater fündig werden. Dort gibt es eine Übersicht über alle Energie-Expert\*innen, die bei uns in der Region arbeiten.





### Energy4Climate Fördernavi:

<https://tool.energy4climate.nrw/foerder-navi/themenbereich/3>

Sie haben schon eine konkrete Sanierung im Sinn und möchten wissen, wie Sie dabei unterstützt werden können? Das Fördernavi der Landesgesellschaft Energy4Climate gibt Ihnen zu vielen Themengebieten rund um erneuerbare Energien, Gebäudesanierungen oder Mobilitätsangebote die passende Förderung an die Hand.

### Labdoo:

<https://kkagmbh.de/labdoo/>

Sie besitzen einen alten Laptop, der noch funktioniert aber nicht mehr benötigt wird? Dann spenden Sie diesen doch an die Kreis Kleve Abfallwirtschaft! Zusammen mit der Organisation Labdoo sammelt die Abfallwirtschaft ausrangierte Laptops, bespielt diese mit Lernsoftware und schickt Sie dann für soziale Kinder- und Jugendprojekte ins In- und Ausland. Abgeben kann man die Laptops an den Entsorgungszentren Geldern-Pont, Bedburg-Hau/Moyland und Uedem.

### Mein Sonnenstrom:

<https://stadtwerke-rees.de/strom/sonnenstrom>

Wenn Sie nach dem Lesen des Klimaschutzkonzeptes direkt Lust auf eine eigene PV-Anlage bekommen haben, melden Sie sich doch gerne bei den Stadtwerken Rees. „Mein Sonnenstrom“ ist das Kooperationsprodukt der Stadtwerke Rees GmbH und der Volksbank Emmerich-Rees. Mit dem Produkt bieten die Stadtwerke Rees ihren Kunden eine Möglichkeit, eigene Dachflächen mit einer Photovoltaikanlage auszustatten. Das Rundum-Sorglos-Paket umfasst Planung, Montage und Betreuung der Anlage. Melden Sie sich unverbindlich unter der Telefonnummer 0 28 51 / 91 40 23.

### Solarkataster:

[https://www.energieatlas.nrw.de/site/karte\\_solarkataster](https://www.energieatlas.nrw.de/site/karte_solarkataster)

Falls Sie selber in Erfahrung bringen möchten, ob Ihr Dach eine geeignete Ausrichtung für eine PV-Anlage hat, besuchen Sie die Seite des Solarkatasters vom LANUV. Das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz bietet eine Potenzialkarte für alle Dachflächen.



Ein Projekt der Stadt

